

Deutsche Zeitung

São Paulo

Tageblatt mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“

Druck und Verlag von Rudolf Troppmaier, São Paulo.

Vertreter für Deutschland: Johannes Neider, Schöneberg-Berlin, Kaiser Friedrichstrasse No. 7

Gesetzt mit Satzmaschinen „Typograph“

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage.

Abonnementspreis:

Pro Jahr 20000 für das Inland, 30000 für das Ausland.

Preis der achtspaltenigen Beilage 200 Reis. — Größere Anzeigen und Wiederholungen nach Uebereinkunft.

No. 162, XVI. Jahrg.

Freitag, den 12. Juli 1912

XVI. Jahrg., No. 162.

Kolonisation.

II.
Nachdem der Mitarbeiter der „Pall Mall Gazette“ von dem Klima Brasiliens gesprochen und zugeordnet hat, daß es der europäischen Kolonisation die Hindernisse entgegenstellt, kommt er zu der Frage, ob die sozialen Verhältnisse unseres Landes derartige sind, daß sie dem Kulturgrad der europäischen Einwanderer entsprechen. Der Engländer antwortet das. Er sagt: „Leider kann man diese Frage nicht so bestimmt bejahen wie die andere, daß der Zuträgigkeit des Klimas. Ohne Zweifel besitzt Brasilien einen ziemlich vorgeschrittenen Grad von Zivilisation; ohne Zweifel haben die verschiedenen Klassen in Brasilien sich eine schätzenswerte Kultur angeeignet und es gibt unter ihnen Männer, die mit der modernen intellektuellen Bewegung sehr vertraut sind. Aber es wäre vergeblich zu behaupten zu wollen, daß in der moralischen Atmosphäre des Volkes doch noch etwas liegt, was die Kultur bezeichnet werden muß, was den fremden Einwanderer aufregt und ihm die Ruhe sowie die Sicherheit zur richtigen Arbeit raubt. In Brasilien hat die Zivilisation noch nicht den ganzen sozialen Körper durchdrungen; man könnte sagen, daß die eine Klasse die Kultur monopolisiert und das übrige Land in Zustände einer unvollkommenen Zivilisation gelassen hat. Es steht wohl außer Frage, daß wir dieser Erscheinung in allen neuen Ländern begegnen, aber in Brasilien ist sie am auffälligsten, was vielfach daher kommt, daß in diesem Lande die herrschenden Klassen sich mehr kultiviert haben, als es sonst in Ländern von der gleichen Entwicklungsstufe die Regel zu sein pflegt. Aber die Tatsachen, die den Kolonisten interessieren, sind eben nur die, daß er zu der Gerechtigkeit und dem Gesetz kein Vertrauen hat, daß er an die Unparteilichkeit der Autoritäten nicht glauben kann und immer befürchten muß, diese würden dem Herrn der ihnen ein Unrecht zufügt, einen skandalösen Schutz angedeihen lassen. Man hat von den Ungerechtigkeiten, die von den Kolonisten in Brasilien erduldet werden müssen, schon viel gehört, und diese Gerichte haben zwei europäische Regierungen — die italienische und die spanische — veranlaßt, die subventionierte Auswanderung nach diesem Lande zu verbieten. Die Anklagen enthalten eine große Dosis von Uebertreibung, die von der Hasse der Enttäuschten inspiriert ist, aber die Tatsache ist doch, daß die Behandlung der Europäer in Brasilien nicht immer gerecht ist. Ein Teil der Brasilianer hat die Gewohnheit — die jedenfalls von der erst vor zwanzig und einigen Jahren aufgehobenen Sklaverei herrührt —, die Rechte der Arbeiter zu mißachten. So geschieht es nicht selten, daß die Arbeitslöhne unregelmäßig bezahlt werden, denn bei den brasilianischen Herren ist es fast allgemeiner Brauch, die Löhne auf die letzte Seite zu schreiben. Diese Skrupellosigkeit ist so allgemein, daß sogar die Arbeiter des Staates sehr unzufrieden und sehr lange auf die Auszahlung warten müssen. Hierin ist aber bereits eine Besserung zu erkennen, weil die europäischen Arbeiter der brasilianischen Arbeiterschaft ein gewisses Bewußtsein der Selbstständigkeit einimpfen, was die Beibehaltung dieser verwerflichen Praxis immer mehr erschwert. Aber die Landarbeiter haben noch immer viel Ungerechtigkeiten zu erdulden und sie sind sehr oft die am meisten betroffenen Opfer der schlechten Ernten.
„Außer dem Mangel an Garantien betreffend die regelmäßige Entlohnung hat der europäische Kolonist noch mit anderen Schwierigkeiten zu kämpfen, die in den politischen und sozialen Zuständen des Landes ihre Erklärung finden. Die eine ist die Willkür der subalternen Beamten, die straflos gegen die Armen Leute die größten Ungerechtigkeiten begehen können, ohne daß diesen die Mittel gegeben wären, eine Genugtuung zu erlangen. Wenn es sich um einen schwerwiegenden Fall handelt, dann greift die Konsulate ein, aber es gibt Gewalttaten und Ungerechtigkeiten, die zu geringfügig sind, um eine konsularische Intervention zu veranlassen, die aber von

den Kolonisten doch schwer empfunden werden und die das Leben des Fremden, der bei einer lokalen Polizeiautorität in Ungnade gefallen ist, unerträglich machen. Ein anderes Hindernis ist die extreme Teuerung des Lebens. Infolge exorbitanter Einfuhrzölle ist das Leben in Brasilien so teuer, daß der Arbeiter auch bei einem verhältnismäßig guten Verdienst nicht ersparen kann und nicht selten Schulden machen muß.
„Die Hindernisse sozialer Natur, auf die der europäische Einwanderer, der nach einem fruchtbaren Boden sucht, in Brasilien stößt, sind jedoch nicht unüberwindlich. Ohne große Schwierigkeiten kann es erreicht werden, daß die Besitzer und hauptsächlich die Fazendeiros, die die säumigsten Lohnzahler sind, ihre elementarste Pflicht den Kolonisten gegenüber pünktlich erfüllen. Ein billiger guter Wille vonseiten der Zentralregierung würde schon genügen, um den Ungerechtigkeiten der Subalternbeamten ein Ziel zu setzen, und eine verständliche Revision der Zolltarife würde es ermöglichen, daß, ohne die Interessen der neuentstehenden Nationalindustrie zu verletzen, den arbeitenden Klassen das Leben erträglich gemacht wird.
„Wenn die brasilianischen Staatsmänner diese dringenden Reformen durchführen, dann beseitigen sie die einzigen Hindernisse, die der Kolonisation der gemäßigten Zone ihres Landes sich entgegenstellen. Solange aber die soziale Atmosphäre von den Elementen nicht gereinigt worden ist, die das Leben für den europäischen Arbeiter unerträglich machen, solange haben die Regierungen der Länder, in welchen Brasilien für die Auswanderung Propaganda macht, die Pflicht, die Auswanderungslustigen auf die Unzuträglichkeiten, die wir oben anführten, aufmerksam zu machen. Werden diese beseitigt, dann wird Brasilien mit seinen wunderbaren Gebieten im Süden und seinem zentralen Hochplateau ein Idealland für die europäische Auswanderung.“
Soweit der englische Beauftragte Brasiliens. Man verkennt nicht, daß er in Brasilien gewesen ist und hier mehr gesehen und mehr verstanden hat als mancher andere, aber in seinem Artikel ist ein Fehler enthalten, der gerade bei einem solchen Beobachter unverzeihlich ist. Er spricht von Brasilien und hat dabei nur São Paulo zum Vorbild, er spricht von Besiedlung der weiten Gebiete im Süden und des Hochplateaus in Mittelbrasilien und erzählt dabei, wie es auf den Fazendas zugehe. So kann man ihm dasselbe vorwerfen, was er anderen vorwirft. Er veralgemeinert, denn die Verallgemeinerung besteht ja doch nur darin, daß man einem Gauzen nachsagt, was nur auf einen Teil desselben zutrifft.

Aus Espirito Santo.

Ein Freund unseres Blattes schreibt uns:
Der tosende Berg hat eine Maus geboren! Wer vor einigen Wochen in Victoria und auch auf dem Lande ein wenig zuhörte, wo in Politik gemacht wurde, der hätte meinen sollen, es gebe am Tage des Präsidentenwechsels einen Kladderadatsch ersten Ranges, zum mindesten ein Revolutionsjahr in der Hauptstadt; und eine wohlweise Regierung hätte schon dekretiert, daß bis zum kritischen Tage in der Alfandega alle Waffensendungen für Espirito Santo zurückgehalten würden. Und das muß der Gegenpartei, der des Herrn Militärs Genulio Santos, auch der Neid lassen: Agitiert und schikaniert hat sie nach Noten! Als dann die Nachricht kam, der Kriegsminister hätte dem Herrn mit Einlösen gedroht, wenn er sich unterstände, nach Victoria zu reisen, und Marschall Hermes auf eine devote Einladung durch den Präsidenten Dr. Jeronimo Monteiro seinen Besuch in Aussicht stellte, da war die „Ordnungspartei“ vor Entzücken aus dem Häuschen, und dieses Entzücken hielt auch noch vor, als statt des Marschalls schließlich nur sein „Junger Mann“, Herr Dr. Tefé, kam — es war sogar stark genug, einen „Deliriumjubiläum“ auch darüber anzulösen, so stand es wenigstens im „Diario“.

Man sieht, wir sind ein bescheidenes Völkchen; erklärlich sind solche harmlosen Delirien freilich aus dem Umstände, daß in Wirklichkeit so selten Anlaß zu irgendwelchem Jubel vorliegt, daß es schon genügt, ein gutes Mundwerk zu haben, um in die Zahl der berühmten Männer eingereiht zu werden, und daß diese berühmten Männer ihren Anhang haben, der sie auf den Schild gehoben hat, und der dafür nun auch alle möglichen Protektionen und „favores“ erwartet. Die bleiben natürlich auch nicht aus, und das ist dann Grund genug, daß Leute, die als Erwählte des Volkes für dessen schweres Geld ihre Pflicht — und recht oft auch die nicht — tun, in den kleinen „estern des Innern mit einer Begeisterung empfangen werden, die über Byzantinismus noch weit hinausgeht.
Der Wechsel in der Regierung hat sich also in voller Ordnung vollzogen, der alte Herr ist in gebührender Weise hinauskomplimentiert worden und der neue herein, und der soll nun zeigen, was er leisten wird. Er ist noch ein vollständig unbeschriebenes Blatt, denn als Präsident des Munizips von Cachoeiro-Itapimirim hat er wohl kaum Gelegenheit gehabt, sich hervorragende Verwaltungskennntnisse zu erwerben. Aber er kann es ja in sich haben, wie der Märkische Deichgraf Bismarck, und wenn er einen Teil von dem erfüllt, was er versprochen und was das Regierungsblatt prophezeit hat, wollen wir wohl zufrieden sein. Hoffentlich erspart er uns die Enttäuschung, die Marschall Hermes als Landesvater auch hier allgemein hervorgerufen hat.
Die Kaffee-Ernte hierzulande wird in diesem Jahre ziemlich kläglich ausfallen. Wenn auch einige Distrikte, die im Vorjahre fast keine Ernte hatten, diesmal besser abscheiden, so ist im Durchschnitt doch nur auf eine Drittelernte zu rechnen, die allerdings qualitativ gut werden wird. Das günstige Wetter der letzten Monate hat auf die Bäume gute Wirkung gehabt, sie stehen dicht belaubt und versprechen eine ganz vorzügliche Blüte. Sehr zu begrüßen ist das Angebot des Kalsyndikates in Rio, auf seine Kosten hier in verschiedenen Bezirken unter sachgemäß Anleitung Versuche mit chemischen Düngern in den Kaffee-Plantagen zu machen, um den Kolonisten auf oculos zu demonstrieren, daß sich solche Ausgaben gut verzinsen. Diese Versuche sind mit Erfolg auch hier schon früher gemacht worden, aber gewissermaßen inoffiziell, und so was zieht beim Kolonisten nicht. Auch machen sich die ganz merkwürdigen Vorstellungen von der Wirkungskraft solcher Düngergaben. Einer hatte mal wirklich einen ganzen Sack gekauft und angewendet, und nun lief er täglich an seine Bäume und schaute, ob sie sich nicht gestreckt hätten und kam nach vier Wochen zu dem Resultat, „daß er keinen Erfolg sehen könne“.
Man ist in den erstbesiedelten Kolonien schon soweit, daß der junge Menschennachwuchs weit fortziehen muß, weil Landarmut herrscht, und die väterliche Scholle abgewirtschaftet ist, und die väterliche Scholle abgewirtschaftet ist, und ein wahrer Segen, wenn die chemische Düngung sich bewährt, so daß wenigstens dem alten Stamm das Bleiben ermöglicht wird.
Von der Regierung ist da nichts zu hoffen, die hat ja zu solchen Versuchen und Anregungen keine Zeit, und auf der Musterwirtschaft, die der Staat nahe bei Victoria unter großen Kosten unterhält, kann der Kolonist im besten Falle sehen, wie er es nicht machen darf und kann. Es sind Bestrebungen im Gange, nach dem Muster der deutschen Kreisvereine einen Verband ins Leben zu rufen, der sich mit Eifer der Aufgabe widmen will, auf diesen als Länderverein durch Einführung neuer Kulturen und Wiederherstellung unrentabler Kaffeeberge die altangestammte, erprobte Bevölkerung festzuhalten, und auch schon der Versuch dazu ist des Schweifes der Elden wert. Hoffentlich wird es gelingen, bei dem stark interessierten Kaufmannstande das aufzubringen, was nach dem seligen Montecuculi auch zum Kriegführen vor allem gehört: Geld!

in der freundlichen Aufwallung einer Zuneigung, die sie im nächsten Moment wieder vergaß. Thomas von Kiennast aber, der Grenadier mit dem Kindergesicht, war in seiner Seele wie von einem Wirbelwind erfaßt. Es prasselte und brach in ihm alles dirre Zeug hinweg, alle Bedenken und Verdrüßlichkeiten, das alles Grüne und Gesunde sich befreit streckte und reckte. Zuerst wollte er sein Gewehr hinwerfen und seinen Nebenmann umarmen. Aber er besann sich, daß diese Art, unter den Augen des Kaisers aufzufallen, nicht geeignet sein dürfte, ihm dem Marschallstab näher zu bringen.
Da strafften sich seine Muskeln noch einmal so stark und er zog das Gewehr so stramm an sich und stand so kerkzengerade, daß er als Musterbild militärischer Tüchtigkeit hätte auffallen müssen, wenn jemand Zeit gefunden hätte, den Garderegiment Thomas von Kiennast zu bemerken.
Als Seine Majestät mit der Fürstin und Madame Mère die steilen Hafenstraßen zum Marktplatz emporgestiegen war, kommandierte Balinski: „Abtreten!“ und steckte den Degen ein. Die kaiserlichen Soldaten und die Nationalgardisten stürzten nach verschiedenen Richtungen auseinander.
Nur Thomas blieb noch immer auf seinem Platz stehen und hielt das Gewehr stramm angezogen.
Da klopfte ihm jemand auf die Schulter: „Wie geht's, kleiner Soldat?“ Es war Herr Spagliari, der Besitzer des Hotels „Victoria“, voll Würde und Huld, von milder Herablassung überzogen, ohne Anspruch auf die Ueberlegenheit, die ihm als Sergeanten über den Gemeinen zukam. „Setzen Sie ab!“ sagte er gnädig, als ob er annehme, daß Thomas aus lauter Respekt vor ihm noch so stramm dastehle.
„Thomas ließ langsam sein Gewehr sinken.“
„Donnerwetter, das war doch famos, nicht?“ sagte der Gastwirt, „sagen Sie, was etwas daran auszusetzen? Man hätte der Fürstin in Mailand und in Paris keinen schöneren Empfang bereiten können. Nicht wahr? Seine Majestät war auch sehr zufrieden.“
Als Thomas noch immer schweig, sah der Sergeant diese Verweigerung der Zustimmung als eine Herausforderung an.
„Die Gräfin Rohan läßt Sie grüßen.“ sagte er ärgerlich, „Sie wohnt noch immer bei mir und hat nächsten Audienz beim Kaiser.“ Die Gräfin hatte ihm keinen Gruß aufgetragen, aber dieser überhebliche Grenadier sollte nur wissen, wie tumhoher über ihm Herr Spagliari stand, als Beherrschter so vornehmlicher Gäste.
Viertes Kapitel.
Wenn man Thomas von Kiennast zu Lebzeiten des seligen Herrn Gubernialrates gesagt hätte, er würde einmal im Schwefel seines Angesichts Strassen bauen, so hätte er betrübliche Schlüsse auf den Geisteszustand des Propheten gezogen.

Aus aller Welt.

(Postnachrichten.)

Die Flucht des Königs der Belgier in die Öffentlichkeit. Ueber ein angebliches Eifersuchtsdrama wird aus Brüssel unter dem 21. Mai gemeldet: Sämtliche Brüsseler Abendblätter beschäftigen sich mit einem Vorgang, der sich angeblich im königlichen Schloß abgespielt haben soll und von dem in der Stadt und im Auslande gesprochen wurde. Am 4. Mai gab das Königspaar im Schloße zu Laeken ein Gartenfest. 4000 Personen etwa waren anwesend. Schon nachmittags erzählte man sich, daß am Vormittag im Stadtschloße zu Brüssel sich ein Drama abgespielt hatte. Die Königin habe den König in zärtlichster Unterhaltung mit einer Kammerfrau erfaßt und diese durch einen Revolveranschlag getötet. Der König hat von allen diesen Gerüchten ebenso wenig etwas erfahren als die Königin. Nach einigen Tagen aber teilte man sich an den Württembergischen Hofstaates mit und wies darauf hin, daß auch im Auslande davon gesprochen würde. Man entschloß sich deshalb nicht, dem König davon Mitteilung zu machen. Dieser unterrichtete auch die Königin von dem abentheuerlichen Gerücht. Der König beauftragte nun seinen Privatsekretär, die Vertreter der Brüsseler Zeitungen ins Schloß zu bitten, um ihnen zu erklären, daß an der ganzen Geschichte kein wahres Wort sei. Der König ließ auch dringend bitten, man möge die Sache der Öffentlichkeit mitteilen und sie keinesfalls zu verurteilen. Gleichzeitig wurde die Brüsseler Staatsanwaltschaft ersucht, den Erhebungen des verurteilenden Gerichtes nachzugehen und Strafanhang gegen sie zu stellen. Die Staatsanwaltschaft hat auch bereits gegen drei Personen Anklage erhoben. Das Gericht wurde in den letzten Tagen noch durch den Umstand genährt, daß die Mutter der Königin von Belgien, die Witwe des Herzogs Karl Theodor in Bayern, in Brüssel anwesend war. Man behauptete, die Mutter habe die Reise nach Brüssel unternommen, um die Einigkeit zwischen dem Königspaar wiederherzustellen. Man greift es, daß König Albert über diese Verleumdungen entrüstet ist, denn er legt besonderen Wert darauf, daß sein Familienleben sich wesentlich unbeschädigt von dem, das sein Onkel König Leopold II. geführt hat.
Die Ueberschwemmungskatastrophe am Mississippi. Aus dem unteren Mississippital treffen stündlich neue Hörsposten von gewaltigen Ueberschwemmungen ein. Bei Terras ist der Damm gebrochen, und die Wasser überfluten weite Strecken. Die Hausbewohner fliehen auf die Dächer oder auf Floße, die in der Eile konstruiert werden müssen. Motorboote eilen durch den Strom, aber ihre Hilfe kommt vielfach zu spät. Es läßt sich jetzt nicht feststellen, wieviele Opfer das Unglück schon gefordert hat, da allgemeine Verwirrung herrscht und viele Familien versprengt sind. Sicherlich aber schweben augenblicklich mehr als tausend Personen in unmittelbarer Lebensgefahr und warten verzweifelt auf Rettung. Der Dammbruch an der Alchafalanyündung bei Elba bedroht die Stadt Melville mit vollständiger Vernichtung. Das Wasser erreicht bereits Gebiete, die bisher niemals überschwemmt wurden. Der Verkehr der Rettungszüge ist unmöglich, da vielfach die Gleise unterwaschen sind. Das Zugpersonal sah längs der Gleise viele Personen, die bis zur Hälfte im Wasser standen und die Züge zum Halten veranlassen wollten. Die Züge mußten aber weiterfahren, weil das rapide Steigen des Wassers das Leben aller Passagiere bedrohte. Die Fluten steigen nach den letzten Meldungen drei bis vier Zoll in der Stunde. Ueberall werden die Dämme schlagartig verstärkt.

Ein unbekanntes Werk Beethovens. Der kürzlich von dem Professor für Musikgeschichte an der Universität Halle, Hermann Albert, in Würtemberg gemachte Musikfund stellte sich wirklich, wie Professor Albert nach Vollendung seiner Untersuchung in der „Saalezeitung“ schreibt, als ein „echter Beethoven“ heraus. Es sind zwei 1812 für

den Linzer Stadtmusikdirektor Gloggel komponierte Posannentriebe, denen der Kapellmeister Ignaz v. Seyfried im Jahre 1827 anlässlich Beethovens Leichenfeier einen Text für vierstimmigen Männerchor hinzufügte.

Eine eigenartige Stiftung. In der Mitte des vorigen Jahrhunderts verunglückte der Sohn eines Amtmanns in Verden an einem 11. Mai durch unvorsichtiges Umgehen mit dem eigenen Gewehr. Sein umgittertes Grab ist für manchen Besucher des Domkirchhofs von Interesse durch die Denkmalschrift: Die Jünglinge möchten vorsichtig mit dem Gewehr umgehen. Mit dem Grab geht eine eigenartige Stiftung, die Goldmannstiftung, im Zusammenhang: Wenn eine Jungfrau dieses Grab am 10. Mai in Gegenwart des Bürgermeisters bekränzt und sich am 11. Mai trauen läßt, erhält sie eine Summe von 90 Mark ausgezahlt. In diesem Jahre war eine Bewerberin vorhanden, die am 10. Mai die Ausschmückung des Grabes vornahm und am 11. Mai mit einem Schuhmacher ehelich verbunden wurde.

Gegner der Schreibmaschine. Vor kurzem ging die Notiz durch die Presse, daß der Prinzregent von Bayern die Schreibmaschine schrift unsympathisch sei und daß er deshalb verfügt habe, man möge ihm keine in Schreibmaschienschrift geschriebenen Schriftstücke vorlegen, sondern gefeilte Schriftstücke nötigenfalls in gewöhnliche Schrift umzuschreiben. Ein anderer Schreibmaschinengegner war nach der „Frankf. Ztg.“ der kürzlich verstorbene Präsident der französischen Kammer, Henri Brisson. Das Geklapper der Schreibmaschine war ihm ebenso widerwärtig wie die nächterne, ausdruckslose Schrift dieser invidiösen Einrichtung, mit der sich der Achtundsechzigjährige nicht mehr befremden konnte. So kommt es, daß, während in fast allen Parlamenten die Stenographen ihre Aufzeichnungen einem Maschinenschreiber in die Maschine diktieren oder sie selbst in Maschinenschrift übertragen, wenn sie die hierzu nötige Geschicklichkeit besitzen, im Palais Bourbon der Gebrauch der Schreibmaschine verpönt und die Uebertragung der Stenogramme auf der Feder ausdrückliche Vorschrift ist. Da der Generalsekretär der Kammer M. Pierre, gleich Brisson hoch betagt, ebenfalls dem Schreiben mit der Maschine wenig sympathisch gegenüber steht, so besteht insbesondere wenig Aussicht, daß dieses befremdliche Verbot der Schreibmaschinennarbeit in der französischen Kammer aufgehoben werden wird. Auch in kaufmännischen Kreisen Frankreichs, sogar in der Hauptstadt, herrscht vielfach noch eine höchst unmoderne Abneigung gegen die Schreibmaschine, während es in England und Amerika bekanntlich umgekehrt als ein Zeichen mangelnder kaufmännischer Rücksichtnahme gilt, jemandem im Geschäftsverkehr einen handschriftlich geschriebenen Brief zu schicken. Die französische Schreibmaschinindustrie hat erst in der allerletzten Zeit den Versuch gemacht, eine eigene Maschine, die übrigens nach amerikanischen Patenten konstruiert ist, auf den Markt zu bringen.

Petroleumvergiftung eines Brunnens. Dem Brauerbesitzer Marx in Burgliebenau (Provinz Sachsen) wurde in den Brunnen, aus dem er das Wasser zu Bierbrauereizwecken entnimmt, Petroleum gegossen. Das Wasser des auf einem Wiesengrunde an der Elsterbrücke angelegten Brunnens mußte daher zweimal vollständig ausgesumpt werden, durch Tücher der Wände mit Kalk und durch Hobelspäne, die in den Brunnen geworfen wurden, um das Oel aufzunehmen, hofft man das Wasser wieder benutzen zu können.

Ihren Bräutigam erstochen. In Horst bei Essen wurde während eines Besuches im Hause seiner Mutter der 21jährige Bergmann Holhaus von seiner Braut bei einer erregten Auseinandersetzung durch einen Messerstich ins Herz getötet. Die 18jährige Täterin wurde verhaftet.

Ein Krematorium in der katholischen Oberpfalz. Der in Weiden in der Oberpfalz verstorbene Rentier Aichinger hat, wie von dort gemeldet wird, der Stadt ein Vermögen von 100.000 Mark zum Bau eines Krematoriums hinterlassen.

Inniten der grinsenden Soldaten stand ein alter Mann, dem das lange weiße Haar in schlichten Strahlen auf die Schultern hing, daß man ihm schon beim bloßen Ansehen glauben möchte, er wisse mehr als ein anderer. Es war der alte Miramonte, der Schwiegervater Balinski's, der sonst in dem kleinen Gartenhäuschen des Notars saß oder im Garten herumging und nur manchmal ausrückte, wenn der Geist über ihn kam. Dann streifte er tagelang auf der Insel umher, übernachtete im Freien oder bei Bauern, die ihm gern Aufnahme gewährten, weil sie eine ehrfurchtliche Scheu vor seinem seltsamen Wesen hatten. Dem Notar Balinski waren diese Ausflüge seines Schwiegervaters nicht zweimal lieb; denn er war ein Mann der Ordnung und hielt etwas darauf, daß man dem Volk keinen Anlaß zum Gerede gab.

Nun stand der alte Miramonte in Steinbrüch und hielt eine Ausprache an die Soldaten: „Wer hat da gesagt, daß ich den Kaiser von Elba hinwegführen will? Ja — es ist wahr. Aber nicht Eueren Kaiser will ich hinwegführen, den Mann da, den Ihr uns als Napoleon auf die Insel gebracht habt. Dieser Mann geht mich nichts an, er kann bleiben wo er will, ich werde für ihn keine Hand rühren; denn er ist ja nicht der Kaiser Napoleon, sondern ein Schauspieler, den Ihr uns hierhergesetzt habt und der seine Rolle spielen muß. Was soll ich mit diesem Mann beginnen; er ist nicht Euer Kaiser und nicht mein Kaiser!“

„Trink, Kamerad.“ sagte einer der Soldaten, indem er dem Alten ein Blechgefäß hinhielt, „trink, mach einen tüchtigen Schluck, sonst kriegt Du die Kehle trocken und die Zunge fällt Dir heraus.“

Als er die Kanne angesetzt, brach ein brüllendes Gelächter los, so ein richtiges Soldatenlachen von der bestgemeinten Bosheit und einer wunzelichten Schadenfreude. Denn in der Kanne war nichts anderes drin als Schmirgel, wie man es zum Betreffeln der großen Steinbohrer braucht. Aber dem alten Miramonte wurde das Schmirgel vom Feuer seiner Begeisterung zu einem wahren Göttertrank geläutert. Er machte einen langen Zug und fuhr unberrührt fort: „Der wahre Kaiser, der meine und der Eueren, ist gar nicht hier. Der wirkliche Napoleon hält sich versteckt. Er ist ganz anderswo. Das Versteck weiß nur die Kaiserin Maria Luise und ich. Ich werde ihm schon holen, wenn es an der Zeit ist. Aber dieser Mann da ist auf der Fahrt nach Elba für den wirklichen Kaiser eingetauscht worden. Wie dann das Volk gegen ihn getobt hat, hat er zu weinen angefangen. Das war in La Calade. Hatte das der große Napoleon getan? Und er hat eine österreichische Uniform angezogen, um nicht erkannt zu werden... so benimmt sich ein Schauspieler in einem Zauberstück...“

(Fortsetzung folgt)

Feuilleton

Die Streiche der schlimmen Paulette.

Roman von Karl Hans Strobl.

(5. Fortsetzung.)

Die Geschütze schwielen und die Glocken schienen langsamer und müder zu läuten. Alles hielt an Atem an.
Der Maire von Rio hatte ein Stück Papier aus einem weiten Aermel seines Staatskleides gezogen und überhörte Herrn Giovanni Trombont seine Berühmungsrede. „Bei Gott, es wird demnach gehen“, sagte der Notar Ballanti angstvoll zum Pfarrer, hören Sie nur, wie er stottert.“
Jetzt wurden helle Frauenkleider die Schiffstreppe hinab. Dann funkelten drei Uniformen hinterdrein, und das Boot machte sich von der Brigg los.
Im Augenblick, in dem die Fürstin den Kai betrat, brüllten die Geschütze noch einmal los, und die Glocken machten ein frohlockendes Getöse über der Stadt und dem Hafen.
Die Truppen präsentierten, die Musikbände, die unter dem Häuschen der Zollwache im Hinterhalt lag, brach mit drei Ballegeigen, zwei Violinen und einer Trompete hervor, ein Geräuseld und Geflatter von Tüchern und Fahnen säumte den ganzen Hafen ein, der Bürgermeister machte drei Schritte vor und begann eine Rede, die im Allgemeinen lärmlichschwamm, wie ein welkes Blatt in einem Bergstrom.
Und ihre kaiserliche Hoheit, die Prinzessin Pauline, Gattin des Fürsten Borghese, lächelte.
Balinski erwachte über dem Getöse auf seinem Pferde, zog seinen Degen und salutierte.
Da erhob sich hinter der Fürstin, die so tat, als wäre sie Herr Giovanni Trombont aufmerksam zu, ein seltsames Gebilde. Es war der Baldachin, der eigens für diesen festlichen Empfang hergestellt worden war, die ingenüöse Erfindung der Frau Biskermeisterin Capi, die sich mit diesem Einfall würdig erwiesen hatte, die Gattin des Hauptmanns der Nationalgarde von Elba zu sein. Der Herr Pfarrer hatte ein altes Meßgewand, in das ihm die Motten gekommen waren, begeistert, und die Damen der Gemeindevertretung hatten alle Schulblenden nach verwendbaren Schleifen durchgewühlt, um aus dem Baldachin ein rechtes Prunkstück zu machen.
Die Fürstin sah sich auf einmal von vier Gemeindeführern in roten Röcken umstellt, die Stangen in den Händen trugen, und zugleich zog es rasend schwarz über ihren Kopf daher, als verfürstete sich für sie plötzlich die Sonne. Und dabei knirschte und knasterte es über ihr, das waren die Kränze aus Goldpapier, mit denen der Baldachin an allen vier Seiten besteckt war.

Quintino Bocayuva

Wieder hat die Sichel des Todes einen der Großen gefällt, wieder ist einer dahingegangen, der uns an bessere Zeiten erinnerte...

Die Nachricht von dem Ableben des Patriarchen verbreitete sich mit Blitzschnelle durch die Stadt und scharenweise strömte das Volk nach dem Trauerhause...

Quintino Bocayuva war die eigentliche Gründer der Republik. Diese Tat wird wohl Benjamin Constant zugeschrieben...

Quintino Bocayuva (sein voller Name war, wenn wir uns nicht irren, Quintino Ferreira de Souza Bocayuva) war am 4. Dezember 1836 im Staate Rio de Janeiro geboren...

Nach Erklärung der Republik wurde Quintino Bocayuva Minister des Aeußeren. Nach der Konstituante ging er, als Marschall Deodoro da Fonseca sich nicht dazu verstehen wollte...

Als Parteipolitiker hat Quintino Bocayuva seine Fehler gehabt, aber den Titel „Patriarch des Bundes“, den man ihm beigelegt hat, hat er nicht verdient...

Der Verstorbene hat im Juli 1907 seinen letzten Willen niedergeschrieben und dabei hat er verfügt, wo er begraben zu sein wünscht...

Die Bundesregierung hat wegen des Ablebens Landstrauer dekretiert. Er ruhe sanft nach seinem langen Tagewerk!

Der schweizer Ex-Bundespräsident und Bundesrat Dr. Adolf Deucher

Soben ist die Trauerbotschaft aus Bern eingetroffen, daß dort im Alter von 81 Jahren Bundesrat Dr. Adolf Deucher gestorben ist...

schrütes zu Grabe, nachdem er über ein halbes Jahrhundert in den verschiedensten öffentlichen Beamtungen seinen Vaterlande in der uneigennützigsten und segenvollsten Weise gedient hat.

Deucher war am 15. Februar 1831 in Steckborn, Kanton Thurgau, geboren, widmete sich der Medizin und ließ sich zuerst in seinem Geburtsort nieder, von wo er 1862 nach der Kantonshauptstadt Frauenfeld übersiedelte...

Heute steht das Schweizer Volk am Grabe eines seiner besten und verdienstlichsten Söhne. Aber die Klänge der Totenglocken werden überbört von den Dankessprüchen, welche das Vaterland seinem treuen Sohne ins Grab nachsendet...

S. Paulo.

Unterhaltungs-Beilage. Die illustrierte Sonntagsbeilage, die bisher einmal wöchentlich unserem Blatte beilag, wird mit dem demnächst erfolgenden Abschluß ihres Jahrganges fortfallen...

Neuer Kardinal. Unter diesem Stichelwort berichteten wir vor zwei Tagen, daß der Erzbischof von São Paulo, Dom Duarte Leopoldo e Silva, bald den Kardinalhut bekommen werde...

Das Schwurgericht hat wieder ein Urteil gefällt, das geeignet ist, Verwunderung zu erregen. Wir unseren Lesern noch jedenfalls erinnerlich, brante vor einiger Zeit in der Rua Santo Antonio eine Hutfabrik ab, die einem Guido Armando Maradei gehörte...

Banco de Credito Real. Die Herren Marcolino Lopes Barreto, Oscar de Souza Pinto und Dr. Carlos de Campos haben mit Zustimmung der Wechselbank die Masse des „Banco de Credito Real de São Paulo“ für 1700 Contos käuflich erworben...

Schulfest in Campinas. Der „Deutsche Bildungs- und Leseverein“ in Campinas wird am 13. und 14. ds. zugunsten der von ihm unterhaltenen Schulen Feste veranstalten...

Schulen Feste veranstalten. Am Samstagabend wird im Saale des Vereins „Eintracht“ ein Vortragabend veranstaltet und am Sonntag nachmittags im Saale des Klubs „Concordia“ ein Kinderball...

Welcher wars? Unseren Lesern wird noch erinnerlich sein, daß wir vor fast einem Monat zwei Brüdern Leroy-Beaulieu in einer und derselben Nummer einen kurzen Nachruf widmeten...

Selbstmord. Am Donnerstag nachmittags verübte der in der Rua Conceição wohnhafte Maler Pagliari Selbstmord. Er kam um zwei Uhr nach Hause und verlangte sofort das Mittagessen...

Der Lloyd Brasiliere, diese unglückliche brasilianische Küstenschiffahrtsgesellschaft — von ihrer mißglückten Versuche, ein überseeisches Transportunternehmen zu werden, wollen wir hier nicht reden — wird nun, neuesten Nachrichten, die aus sicherer Quelle zu stammen scheinen, zufolge wohl definitiv auf die bisherige stets bereitete Unterstützung seitens der Bundesregierung verzichten müssen...

Neues Geld. Es geschahen noch Zeichen und Wunder. In Rio sind drei Geldkisten angekommen, und diese haben keine alte Kisten und muffigen Mais enthalten, sondern — man höre und staune! — wirkliche Geldnoten...

Pocken. Die Pocken treten in der Stadt immer häufiger auf. In der letzten Woche sind neun Personen dieser Seuche zum Opfer gefallen, und dem Isolierhospital sind nicht weniger als hundertundsiebzig Menschen zur Behandlung übergeben worden...

Ein Gedenktag. Am Donnerstag waren es 25 Jahre, seitdem vor der Barre von Rio Grande der Lloyd-Dampfer „Rio Apa“ unterging. Der Dampfer, unter dessen Passagieren sich auch ein österreichisch-ungarischer Gesandter mit zwei Töchtern befand, erreichte kurz vor dem Sonnenuntergang die Barre und wollte einfahren, als ihm signalisiert wurde, draußen zu bleiben...

Viechseuche in England. Der Kommissar des Staates São Paulo in England, Herr Edmund Wright, telegraphierte an die Staatsregierung, daß in England jetzt eine Viechseuche grassiert...

Bundeshauptstadt.

Ein Zeichen der Zeit. Die Bahianer Bundesdeputierten wählten zu ihrem „Leader“, d. h. zu ihrem politischen Leitthema den Sohn des Bundespräsidenten, Leutnant Mario Hermes. Besser konnte der Tiefstand unserer „hohen“ Bundespolitik gar nicht illustriert werden...

Imprensa Nacional. Seit die Leitung der „Imprensa Nacional“ den Händen Dr. Jouvins, der sich der besonderen Gunst Pinheiro Machados zu erfreuen hat, anvertraut ist, hat dieses Bundesinstitut ansehnlich an Bedeutung gewonnen...

General Julio Roca, der neue Gesandte Argentiniens in Brasilien, wurde am Dienstag nachmittags vom Bundespräsidenten unter besonderen Ehrungen in Sonderaudienz empfangen...

keitsphrasen aus. Wir gönnen dem neuen Vertreter der benachbarten Republik den schönen Empfang, der ihm hierzulande von amtlicher und nichtamtlicher Seite in so reicher Weise zuteil wurde...

Aus dem Bundeskongreß. Im Senat fand am Dienstag keine Sitzung statt, weil nicht die genügende Anzahl der hochbezahlten Volksvertreter erschienen war, um eine solche wichtige Staatshandlung vorzunehmen...

In der Deputiertenkammer, welche sich, nach wie vor, einer höchst traurigen Verlassenheit seitens der Gesetzgeber zu beklagen hat — zur großen Freude der zahlreichen Angestellten des hohen Hauses — beantragte Irineu Machado die Ernennung einer Kommission von fünf Deputierten...

Zolleinnahmen. Nach dem „Jornal do Commercio“ dürften die Zolleinnahmen des vergangenen Monats Juni diejenigen des gleichen Monats des Vorjahres um rund 500 Contos übersteigen...

Die brasilianisch-argentinischen Verbindungswege, welche dem derzeitigen Leiter unserer auswärtigen Politik, Dr. Lauro Müller, zum Ruhme gereichen, dürften hier am Dienstag, dem Jahrestage der Freiheitsklärung der benachbarten Republik, ihren Höhepunkt erreicht haben...

Ruy Barbosa ist in Rio de Janeiro eingetroffen und wie ein Triumphator empfangen worden. Die Caricosen haben wohl selten eine solche Manifestation erlebt wie die von Mittwochabend, die sogar die in Schatten stellt, mit der Ruy Barbosa bei seiner Rückkehr von der Wahltour durch Minas Geraes geehrt wurde...

Das zweite Regierungsjahr des Marschalls Hermes da Fonseca geht bereits zu Ende und das Volk weiß, wie diese Regierung zu werden ist. Es unterschreibt, was der Minenser Deputierte Josino de Araujo in der Sitzung vom 20. Mai des Bundeskongresses sagte: „Ich sehe wie dieser Titan Brasilien in einem Meer von Schlamme versinkt, auf dem selbst die Flagg der Freiheit Schiffbruch erlitten und in dem die Bürgerrechte sowie die Autonomie der Staaten und die Föderation zugrunde gehen.“...

Bei der Manifestation für Ruy Barbosa kam es zu einem unliebsamen Zwischenfall. Als der Wagen des Senators an dem Café Jeremias in der Avenida vorbeifuhr, begannen einige junge Leute zu pfeifen und ein Polizeilager soll dabei mit dem Ausruf „Nieder mit Ruy Barbosa!“ das Messer gezogen haben...

Der Hilfsverein ist für gültige Zuweisung von abgelegten Kleidungsstücken, Schuhen und dergl. besonders dankbar, zu deren Empfangnahme das Deutsche Konsulat bereit ist.

wurde, denn die Streitenden benutzten seine Wurfgeschosse und diese waren zerbrochen. Dieser Zwischenfall hätte noch schlimmere Folgen haben können, aber die Polizei erschien prompt zur Stelle und verfrachtete weitere Ausrüstung...

Der so stürmisch empfangene Senator hat nicht gesagt, was er jetzt zu tun denkt, ist sicher anzunehmen, daß er schon in den ersten Tagen die Tribüne des Senats bestiegen um gegen die gegenwärtige Regierung eine scharfe Rede vom Stapel zu lassen...

Banditismus im Staate Rio. Neue Meldungen aus Padua und Palma lassen die Vorgänge an der Grenze von Minas Geraes und Rio de Janeiro in etwas anderem Lichte erscheinen, als die gestrigen Nachrichten es annehmen ließen...

Vorgänge in Pará. Die Partei Antonio Lemos' beschwert sich gegen den Generalinspektor des Bundesmilitärs im Staate Pará, General Illha Moreira, der sich als ein Mann von großer Energie und Abberufung, Illha Moreira hat dem alten Olygarchen nämlich keine Soldaten zur Verfügung gestellt und Lemos ist nun einmal der felsenfesten Überzeugung, der nicht für ihn ist, gegen ihn sein Messer nicht entsprechen. Daran glauben wir aber nicht recht, denn Lemos hat Pinheiro Machado auf seiner Seite und der kommandiert doch über das Militär...

Kablenachrichten vom 11. Juli. Deutschland. Gewisse Blätter haben die Nachricht veröffentlicht, daß Deutschland einen Hafen Kolumbien militärisch besetzen wolle...

Oesterreich-Ungarn. Kaiser Franz Josef hat seine Zustimmung gegeben, daß die Güter des Erzbischofs Johann von Wagram (Johann Orth) verkauft werden.

Deutscher Hilfsverein Kaiser-Wilhelm-Stiftung S. Paulo. Tätigkeits im Monat Juni 1912. 39 Gesuche um Unterstützung fanden Berücksichtigung und wurden gewährt:

Table with 2 columns: Category and Amount. Includes Pensionäre (140800), Hiesige (74800), Auswärtige (48800), Heimschaffung (60800), Medikamente (25800), etc.

Deutsch-Evangelische Gemeinde e. Santos. Sonntag den 14. Juli 1912. Gemeindegottesdienst um 10 Uhr. Jugendgottesdienst 3/9 Uhr. Heidenreich, Pfarrer.



ASPIRINA

„Gegen Kopf- und Zahnschmerzen, bei Erkältungskrankheiten, Influenza, Rheumatismus, gegen Katzenjammer geben die Original-Aspirin-Tabletten in Tuben zu 20 Tabletten 4 1/2 Gramm ausgezeichnete und sichere Resultate. Verlangen Sie aber ausdrücklich die echten Tabletten mit dem Bayer-Kreuz und weisen Sie Nachahmungen zurück.“

DEPOSITO NORMAL
Acimat
Gegründet 1878

Beher Westfälischer Schinken
Prima Englischen Schinken
Westfälische Cervelatwurst
Feinst Delikatess-Frühstück-Speck
Leberwurst
Getrüffelte Gänsebrüste
Frankfurter Würste
Oxford Saucages.

Casa Schorch
Rua Rosario 21, S. Paulo
Telephon 253 Caixa 12

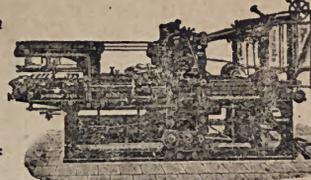
Dr. G. Barnsley
Zahnarzt 2660

Gebisse aus vulkanisiertem Kautschuk innerhalb 2, aus Gold innerhalb 4 Tagen
Kontrakt-Arbeiten nach Uebereinkunft. Palacete Lara Rua Direita 17 - São Paulo. Eing. Rua Quintino Bocayuva 4

Junger Deutscher
der im Besitze des Einjähr.-Freiw. Zeugnisses ist, englisch und französisch spricht, sowie stenographieren und Maschinenschriften kann, sucht Stellung in grösserem Geschäftshause Gefl. Offerten mit näheren Bedingungen sind nach Petropolis, Avenida Ipiranga N. 4, a/c. Herr Farrer Leesch, zu richten.

WINDSBRAUT
Druckereimaschinen der berühmten Firma
J. G. Schelter & Giesecke.

Leistung **2.200** per Stunde
Exemplare



Alleiniger Vertreter:
BROMBERG, HACKER & C.ª
Rua da Quitanda No. 10 - São Paulo.

Deutscher Turn-Verein
Stamm-Verein - S. Paulo
Rua Gen. Couto Magalhães 18-20
Sonntag, den 13. Juli 1912
Grosser Mitgliederb II.
Der Turnrat.

D. M. - G. - V. LYRA.
S. Paulo.
Für die Aufführung der 4 Jahreszeiten von Haydn werden für den gesungenen Chor noch einige stimmbegabte Damen und Herren benötigt.
3785 Der Vorstand.

Schmuck, Uhren, Brillanten, Edelsteine, echte Orient-Perlen etc. etc. zu ungewöhnlich billigen Preisen in

Casa Financial
Rua do Rosario 13 - São Paulo
Grosses Haus. Jede Arbeit kann nach Wunsch in der eigenen Werkstatt hergestellt, oder aus den allerneuesten Katalogen, die jeden Monat von Europa kommen, ausgewählt werden.
Besuchen Sie
Casa Financial
Verkauf, auch gegen Teilzahlungen
Rua do Rosario 13, Laden - nahe Praça Antonio Prado (früher Largo do Rosario)

Hotel Forster
Rua Brigadeiro Tobias N. 23
São Paulo

Dr. SENIOR
Amerikanischer Zahnarzt
Rua S. Bento 51, S. Paulo
Spricht deutsch. 2059

Dr. Carlos Niemeyer
Operator u. Frauenarzt
Spezialisiert durch eine wirksame Spezialmethode die Krankheiten der Verdauungsorgane und deren Komplikationen, besonders bei Kindern.
Sprechstunde und Wohnung
Rua Arouche 2, S. Paulo
Sprechstunden von 4-3 Uhr.
Gibt jedem Ruf sofort Folge.
Spricht deutsch. 2594

Lehrling
welcher Lust zur Mechanik hat, gesucht bei Adolfo Machow, Rua Santa Efigenia 49-A, S. Paulo (2713)

Junge, deutsche Frau
sucht Stellung wo der Mann ebenfalls wohnen könnte, als Haushälterin bei einem Herrn, oder kinderlosem Ehepaar. Off. unter „Ehepaar“ an die Exp. ds. Bl., S. P. (2722)

2 tüchtige Gärtner
(ledig) per sofort gesucht.
Hortulania Paulista
João Wolf
Rua Rosario 18, Caixa postal 4633 - São Paulo - (2456)

Tüchtiger Braumeister
in ungekündigter Stellung, mit langjähriger Praxis, prima Referenzen und bestens vertraut mit hiesigen Verhältnissen sucht Stellung zu verändern. Ausführliche Zuschriften an die Redaktion dieses Blattes, Rio de Janeiro. 2740

Lehrerinnen, Kindergärtnerin, Stützen, Haushälterinnen, Köchinnen, Kinderfräulein, Hausmädchen u. andere finden jederzeit gute Stellen in feinsten Häusern durch:

Suchen Sie Stellung?
Stellen-Agentur „Alliança“
Rua Ymbiras 17
bisher R. S. João
São Paulo.

Graphische Arbeiter!
Der provisorische Vorstand ladet hiermit alle deutschsprachigen graphischen Arbeiter zu der am
Sonntag, d. 14. Juli
morgens 8 1/2 Uhr
im Loka's „Zur deutschen Eiche“, Carl Ulrich, Rua S. Efigenia No. 5 stattfindenden

HARUTOS Stender.

Versammlung
ein - Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.

HARUTOS Stender.

Gesellschaft Germania
- São Paulo -
Die Stelle des Oekonomisten ist neu zu besetzen. Bewerber wollen sich bei dem unterzeichneten Hauswart der Gesellschaft melden.
(2749)
Helmut Schulz
Rua Florencio Abreu 31, S. P.

HARUTOS Stender.

Aufruf!
Bernhard Meyer
aus Dortmund wird wegen wichtiger Erbschaft nach drüben ersucht, seine Adresse in der Exp. d. Bl. S. Paulo niederzulegen. 2744

HARUTOS Stender.

CASA LUCILLUS
Sauerkraut
Bücklinge
Frische Sprossen
Lachsheringe
Olmützer Käse
Boquefort Käse
Limburger Käse
Agar Agar
Trockenhefe „Florylin“
Rua Direita N. 53-5
2058 São Paulo

HARUTOS Stender.

Dr. Celestino Bourroul
2185 - Arzt -
mit Praxis in Berlin u. Wien. Spezialist für innere Krankheiten, sowie für klinische Untersuchungen: Bakteriologie, pathologische Anatomie und Wassermann'sche Reaction.
- Sprechstunden:
Rua 15 Nov. A.C. von 1-3 Uhr.
Wohn.: R. G. Rita 75a. Tel. 2471

Polytheama
S. Paulo
Empresa Theatral Brasileira
Direktion Luiz Alonso.
80 South-American-Tour.
Heute! 12. Juli Heute
Benefit-Vorstellung zu Gunsten der Sängerin
Meg-Fely
Erstauftreten von
La Grandina, The Brassy
Spanische Sängerin. Musiker.
Duo Cile Brazil
Grosser Erfolg von
Gika, Tänzerin
Nina Darville, chanteuse française
Yvonne Printemps, ch. nt. gom.
La Navarria, span. Tänzerin
Poopés Antoniani, Duettisten
Le Diamantine, ital. Tänzerin
Troupe Bale
Caby de Gypsia
Anita Manfield
Paris Chanteleur
Preise der Plätze:
Frisas (posse) 12000; camarotes (posse) 10000; cadeiras de 1.ª a 3.ª 6000; entrada 20000; galeria 10000.

Oskar Stellmann
Zahnarzt
Avenida Rio Branco 129, 1. Stock
von 2-6 Uhr Nachmittags.
Praia do Iearahy 29-D (Niethe-roy) von 7-11 Uhr Vormittags.
2265 Rio de Janeiro.

3 Häuser
sind wegzugshalber sehr preiswert zu verkaufen. Rua Novo S. José No. 116, (Bras) S. Paulo 2323

Möbel
werden umgearbeitet, poliert und wie neu hergerichtet.
2377 Mässige Preise.
Alameda Barão de Limeira 64
S. Paulo

Theatro S. José
2339) S. Paulo
:: Empresa Theatral Brasileira ::
Direktion: Luiz Alonso
Grosse Operetten-Gesellschaft
E. LAH-OZ
Heute 12. Juli Heute
8 1/2 Uhr abends
Die Dollarprinzessin
Operette in 3 Akten von
Leo Fall
Preise der Plätze:
Frisas 305000, Camarotes 250000, Camarotes Altos 155000, Cadeiras 55000, Amphitheatro 35000, Balcoes 25000, Galerias numeradas 18500, Gerasos 10000.

Sitio
zu kaufen gesucht
von mindestens 30 Alqueiren, in nächster Nähe einer Zucker- raffinerie mit sicherem Zucker- rohrboden. Off. mit Preisangaben zu richten an 2753
Friedrich Sommer
Rua Senad. Queiros 11, S. Paulo

Ernst Fabel
(früher Ribeirão Preto)
wird ersucht in der Exp. ds. Bl. vorzusprechen.

Dr. Lehfeld
Rechtsanwalt
:: Etabliert seit 1896 ::
Sprechstunden von 12-3 Uhr.
Rua Quitanda 9, 1. St. - S. Paulo

Elektrotechnikum
Reform Symplex 2732
:: Schule für Elektrotechnik ::
:: Tages- und Abendkursus ::
Rua Amaral Gurgel 52 - S. Paulo

Rio de Janeiro.
Hotel-Restaurant „Rio Branco“
Rua Acre No. 26. 2190
(fein bürgerliches deutsches Haus) gute Zimmer, mässige Preise, internationale Küche aufmerksam Bedienung. Schnelle Verbindung nach allen Richtungen. Tel. 4457 Central.
Es empfehlen sich die Besitzer
G. S. Machado & Math. Wasner
früher Küchenchef Hotel International

Abrahão Ribeiro
Rechtsanwalt
- Spricht deutsch -
Buro:
Rua Comercio No. 9
Wohnung: Telephone No. 3207
Rua Maranhão No. 3
Telephon-Bureau No. 3254

Theater Municipal.
Frühsische, Dramatische Gesellschaft
Mr. Lucien Guity, Unternehmung: F. da Rosa.
Erstklassige Kräfte. Reiches Repertoir.
Eröffnungsstück: L'assaut von H. Bernstein.
Abonnement-Karten für 8 Vorstellungen sind von heute an zu haben: Charutarria Mimi, Praça Antonio Prado.
Preise der Plätze für Abonnement-Karten:
Avant-scène 120000; Balcoes, outras filas 120000; Frisas e camarotes 1.ª ordem 70000; Cadeiras 120000; Camarotes de Foyer 50000; Cadeiras de foyer 1.ª e 2.ª filas 80000; Camarotes 2.ª 30000; Idem, outras filas 60000; Balcoes 1.ª ord. 1.ª fila 160000; Galerias 1.ª 2.ª fila 49000
Am 12. Juli Eröffnungstag.
Die Abonnenten dieser Gesellschaft geniessen den Vorzug auf dieselben Plätze bei der Companhia Lyrica Italiana.

Emil Schmidt
Zahnarzt
Spezialist in Gebissarbeiten
Rua da Victoria 21 - S. Paulo

Alleinstehende Witwe
sucht bis Ende Juli Stellung als Wirtschafterin bei einem einzelnen Herrn (Witwer) hier, Santos, Rio oder im Inern. Es wird weniger auf hohen Lohn als auf angenehme Stellung gesehen. Gefl. Off. erbet. unt. B. B. 46 an die Exp. d. Bl. S. Paulo 2752

Bar Transvaal.
:: Transvaal-
Fischkarbonade
Gesucht
ein reinliches Mädchen für Küche und evtl. andere Arbeit, bei einer kleinen Familie. Rua Alm. Dr. Rocha Azevedo 4 (Av. Paulista) S. P. (2735)

Gut möbl. Zimmer
nebst Bad, Gas und Garten per sofort zu vermieten. Rua Santo Antonio, No. 94 - S. Paulo (2755)

Deutsche Köchin
sucht zur Führung des Hausstandes in einer Republik Stellung. Geht evtl. auch nach Rio oder Santos. Gefl. Off. unter „Köchin“ an die Exp. ds. Bl. S. Paulo 2724

Italienische Opern-Gesellschaft La Teatral
vom Theater Costanzi, Rom.
Direktor: Walter Boehl.
Nur beste Kräfte!
70 Musiker, 60 Choristinnen, 24 Tänzerinnen. 2711
Man abonniert von heute an in der Charutarria, Mimi Praça Antonio Prado.
Preise für Abonnement (8 Vorstellungen):
Camarotes avant-scène 12000000; Cadeiras 1200000; Camarotes de Foyer 500000; Camarotes 1.ª 800000; Camarotes de foyer 400000; Balcoes de 1.ª ord. 1.ª fila 1600000; Balcoes de 1.ª ord. 2.ª fila 1000000; Balcoes de 1.ª ord. 3.ª fila 600000; Balcoes de 1.ª ord. 4.ª fila 400000; Amphitheatro 400000

Theatro Casino
Empresa Paschoal Segreto - S. PAULO - Direktion: A. Segreto
HEUTE - 12. Juli - HEUTE 2113

Neu! Neu! Neu!
Los Nelson, Schnellmalers
Los Algabenas, Spanisch-kraolische Duettistinnen.
Benefiz-Vorstellung der Tiroler-Truppe.

Zwei Maschinisten
gelernte Schlosser und Mechaniker, mit erstklassigen Zeugnissen, suchen Stellung in ihrem Fach. Offerten unter „Mechaniker“ an die Exp. ds. Bl., Rio de Janeiro. 2725

Gut möbl. Zimmer
nebst Bad, Gas und Garten per sofort zu vermieten. Rua Santo Antonio, No. 94 - S. Paulo (2755)

Schön möbl. Saal
mit kl. Garten, separatem Eingang u. Morgenkaffe bei der auch Familie zu vermieten. Rua Consolação 348, S. Paulo 2720

Gouvernante
gesucht, Deutsche oder Engländerin bevorzugt, als Begleiterin für zwei kleine Kinder (an Bord z. gehen in Pernambuco) während Reise nach England. Abende 6. August, Dienst gegen freie Reise, muss sehr gut mit Kindern umgehen wissen u. beste Referenzen besitzen. Zu befragen Avenida Higienopolis N. 38, S. Paulo, nach 6 Uhr abends. 2739

Aufwartefrau
für täglich 2-3 Stunden gesucht. Photographia Allema, Rua Immigrantes 131, S. Paulo. 2744

Hortulania Paulista
Blumen- und Samengeschäft
Rua do Rosario No. 18 - São Paulo
Telefon No. 2463 - Caixa postal No. 1033
Chacara: São Bernardo (Linha Inglesa)
Geschmackvollste Ausführung von Bouquets, Blumenkörben, Brautkränzen, Brautbuketts, Kränze, Dekorationen etc. etc.
Stets grosses reichhaltiges Sortiment v. frischem keimfähigem Gemüse u. Blumenamen, sowie Palmen, Frucht- bäume und hochstimmige Rosen. (Gemüse- und Lilienpflanzen)
Auswärtige Aufträge werden mit verlässlicher Pünktlichkeit effektiert.
Preise ohne Konkurrenz.
Inhaber
João Wolf

Behrend, Schmidt & Co.
RIO DE JANEIRO
Telegr. Adresse: BEHREND & SCHMIDT Telephone No. 7
-RIO- Postkasten, 724
BERLIN.
Vertreter folgender Fabriken:
A. E. G. (Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft) Berlin.
Beleuchtungs- und Kraftanlagen für Städte, Fabriken etc., Unterseekabel, Kabel für Stark- und Schwachstrom. Reichhaltiges Lager an Motoren und Installationsmaterial.
Standard Oil Company of New York
(Thompson & Bedford Dept.)
Schmieröl für Maschinen, Transmissionen, Dinamos, Cylindern, Achsen, Transformatoren etc. Grosses Lager.
A. G. Lauchhammer, Berlin
Eisenkonstruktionen aller Art, Treppen etc.
Import und Montage aller Arten von Maschinen für Fabriken, Fahr- u. etc.

4 Häuser zu verkaufen
sind zwar 2 in der Avenida Angelica No. 354 und 356 mit 2 Fronten; 2 in der Rua da Consolação No. 393 und 395. Näheres Rua José Antonio Coelho No. 109, S. Paulo, von 5-6 Uhr abends. 2741

Zu verkaufen
Möbel, sowie komplette Küchen-Einrichtung und gut erhaltener Gasofen mit Bratofen. Rua General Osorio No. 19, (sobrado) S. Paulo 2742

Unmöblertes Saal
zu mieten gesucht, bei einer deutschen Familie, welche son- t keine Mieter hält. Preis gleichgültig. Antworten erbeten unter Caixa 541, S. Paulo. 2743

Buchhalter
Grössere Firma am hiesigen Platze sucht verfertigen Buchhalter mit prima Referenzen. Off. unter S. B. 83 an die Exp. ds. Bl. S. Paulo 2721

Möbliertes Zimmer
gesucht für Bankbeamten. Stadtnähe vorgezogen. Off. unter S. B. 83 an die Exp. ds. Bl. S. Paulo 2745

Berliner Bäckerei
- von - 2711
August Tribst & Klüver
Rua Couto Magalhães 32
São Paulo
(früher, Rua Bom Retiro)
empfehl ich dem geehrten Publikum

Deutscher Gärtner
der auch die anderen Arbeiten ausser dem Hause zu besorgen hätte, bei freier Station und 800/00 Gehalt gesucht. Rua Antonio Carlos No. 71, S. Paulo 2724

Hausmädchen.
Gesucht gutes Hausmädchen. Lohn 50/000. Drei Personen im Hause. Rua Domingos de Moraes 31 (27-b) Villa Marianna. 2748

Klavier-Unterricht.
Tüchtige geprüfte Lehrerin erteilt zu mässigen Preisen Unterricht. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Lagerbuchhalter.
Zur Führung der Lagerbücher sucht grosses deutsches Importhaus in Rio einen zuverlässigen, mit dies. Arbeit vertrauten Angestellten, der deutsch und portugiesisch spricht. 2756
Offert. unt. Angabe der Gehaltsanspr. mit Chiffre G. D. an die Expedition d. Bl. erbeten.

Frau Frieda Wendt
deutsche diplomatische Hebamme
Rua 11 de Agosto 20, São Paulo

Wurst- u. Delikatessen-Handlung
Ottomar Möller
Rua Assembléa Nr 75
Telephon 1285 - Caixa 1265
RIO DE JANEIRO
Cervelatwurst, Bauernwurst, rohen und gekochten Schinken, geräucherter Zunge, Räucherfleisch, Casselet Rippen, Rauchfleisch, Schmalz usw. usw.

Jeden Mittwoch und Sonnabend:
Leberwurst, Wiener, Brat urst und sonstige frische Würstchen. - Täglich frische Rindfleischs filets à 500.
Dr. Alexander T. Wysard
praktischer Arzt, Geburtshelfer und Operateur.
Wohnung: Rua Pirapitanga 15
Consultor um: Rua S. Bento N. 45 Sob. S. Paulo.
Sprechstunden: von 2 bis 4 Uhr Nachmittags. - Telephon 114 - Spricht deutsch.